

Sie ist 27 Jahre jung, Lehrerin, lebt in Krumbach und Wien, singt und textet verdammt gerne: RENATE HOLZER

Besser hätte der Zufall (oder war es gar keiner?) nicht Regie führen können: Renate Holzer, in Krumbach aufgewachsen, hat mit dem Lied ihrer ersten CD („Des is mei Weg“) nicht nur eine neue Form des Dialekt-Austropops aufgezeigt, sondern auch eine etwas ungewöhnliche Art einer CD-Präsentation gewählt.

Jeder Weg fängt bekanntlich irgendwo an. Für die lebensfrohe, bodenständige, neugierige und kreative Lehrerin (Selbstbeschreibung) spielte die Musik immer schon eine wichtige Rolle in ihrem Leben. Bereits als Kind verückte sie die Verwandten mit Modeshows, die selbst kreierte Gesangs- und Tanzeinlagen beinhalteten.

In der Schule war Musik stets ein Fach, bei dem sie begeistert und voller Enthusiasmus mitmachte. So konnte es nicht ausbleiben, dass Renate die Ausbildung zur Hauptschullehrerin absolvierte. Mit dem Ziel, ihre musikalische Begeisterung später an Kinder weiter zu geben.

Parallel zur Ausbildung und Arbeit als Lehrerin in Wien hatte sie bereits Solo Auftritte im pri-

vaten und öffentlichen Bereich. Vor einigen Jahren entstanden dann auch mit der Unterstützung des Wiener **Planet Sound Studios** mehr und mehr eigens getextete und komponierte Lieder.

Renate: „In den letzten Jahren habe ich viele musikalische Richtungen ausprobiert und

mich schließlich als Sängerin und Komponistin in einer neuen Form des Dialekt-Austropops gefunden.“

Das Lied „Des is mei Weg“ wurde dank Planet Sound Studio durch die ungewöhnliche Form des Arrangements zu etwas ganz Besonderem. Text und Musik treffen ins Herz, ha-

„Des is mei Weg“

So heißt auch der Musiktitel auf ihrer ersten CD. Ab Mitte September kann man dieses Lied von der Homepage der Krumbacher Liedermacherin www.renatemusic.at gratis downloaden.

Ein Bericht von Johann TOMSICH
johann.tomsich@inode.at

ben Aussage und tragen Renates persönliche Handschrift. Insgeheim hofft sie, damit einen neuen frischen Wind in die Dialekt-Austropop Szene zu bringen und bei möglichst vielen Menschen Gänsehaut-Feeling zu erzeugen.

Möglicherweise deshalb sind ihre persönlichen Lieblings-Song im Umkreis von Rainhard Fendrich (Weilst a Herz hast wie a Bergwerk“), Hubert von Goisern (Hörst es net“, „Weit, weit weg“) angesiedelt. Diese Balladen passen zu ihrer Stimmungslage und darum singt sie diese auch so gerne.

Große Hürde Radio

Leider gibt es keine verpflichtende Quote bei den österreichischen Radiosendern für deutschsprachige Lieder. Darum ist es Ermessenssache des Programmleiters, welche Lieder gespielt werden. Das Radio ist aber überwiegend immer noch dafür ausschlaggebend, ob ein Song ein Hit wird und über die Ladentische geht.

Renate Holzer hat daher einen ziemlich mühsamen Weg eingeschlagen. Sie klappert die ORF-Länderstudios und die meisten privaten Radiosender ab und legt dort den Verantwortlichen ihre CD ans Herz. Danach ruft sie immer wieder an und bringt sich in Erinnerung. Sender in den westlichen Bundesländern haben das Lied auch schon gespielt. Der Kärntner Privatsender „Radio Melodie“ hat es sogar über ein Hörer-Votum in sein Programm aufgenommen.

Schwer ist es in den östlichen Bundesländern. Radio Wien und Burgenland zeigen die kalte Schulter. Renates Hoffnung ruht nun auf Radio Niederösterreich.

Der Markt ist knallhart und auch übersättigt. Wenn eine große Plattenfirma dahinter steht, stehen die Karten günstiger. Letzten Endes haben aber auch die Radiohörer ein Wörtchen mitzureden.

Wie wär's daher mit einem Votum für Renate?



Ein „Haus der (Bläser-)musik“ in Warth

Die Landwirtschaftliche Fachschule Warth war zum 14. Mal Austragungsort des Jungmusiker-Seminares des Jugendreferats der Bezirksarbeitsgemeinschaft Neunkirchen/Wiener Neustadt des NÖ Blasmusikverbandes. 150 Kinder und Jugendliche aus 31 Musikvereinen wurden von 19 Lehrern betreut.

„Die Teilnehmer sammeln

Orchestererfahrung, trainieren Marschmusik, üben sich im Ensemblespiel, erweitern ihre musiktheoretischen Kenntnisse und bereiten sich auf die theoretischen Prüfungen für das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze und Silber vor“, erklärt Bezirksjugendreferent Johannes Kornfeld. 83 Jungmusiker legten dann die Prüfung für Bronze und 33 für Silber ab. Mit einer

Marschmusikvorführung, einem Show-Programm und mit dem Schlusskonzert präsentierten die Jungmusiker dem zahlreich erschienenen Publikum ihr Können: Ein „Anfänger“- und ein „Fortgeschrittenen“-Orchester erarbeiteten jeweils ihr Show- bzw. Konzertprogramm. 6 Ensembles konzertierten ebenfalls beim Abschlusskonzert.

Verena Fuchs